

UNIVERSITÄTS -
BIBLIOTHEK
GRAZ

Tagblatt

Marburger Zeitung

Bezugspreise:

In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugestellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
mit der Post täglich zugestellt monatlich . . . R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Namenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 21.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gili, Leibnitz,
Mattersburg, Mureck, Wilbon, Kragerhof, W.-Feistritz, Mann
a. S., Roh.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Drainburg, Weiburg, Köstermarkt, Bötschach, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein,
Wöllan, Mährenberg, Gonobitz, Freit.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser
u. Blayer. In Graz: Bei Josef Henrich, Sackgasse. In Klagenfurt
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse
M. Dukes Nachf., I., Wollzeile 16, Haasenstein u. Vogler, I., Schulerstra-
ße 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile
J. Rafael, I., Graben 28, Wolf und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 171

Marburg, Dienstag den 31. Juli 1917

57. Jahrg.

Die russische Grenze überschritten!

Forderungen untersteirischer Landwirte

Pettau, 29. Juli.

Heute fand im Garten des Deutschen Vereins-
hauses in Pettau eine von der Stajerc-Partei
einberufene zahlreich besuchte Landwirtenversammlung
statt, in welcher der Grundbesitzer Herr Böhm den
Vorsitz führte. Nach der Begrüßung des Regierungs-
vertreters Herrn Kommissärs Dr. Schrei, der
Versammlungsteilnehmer, insbesondere des Partei-
freundes Herrn Franz Girsmaier aus Marburg
sprach Schriftleiter Wienhardt gegen die Be-
strebungen des sattem bekannten Abgeordneten
Dr. Poroschek und seiner Genossen; den Haupt-
gegenstand der Ausführungen bildete das Thema:
Krieg und Frieden, dessen Erwörterung in den Hinweis
anklang, daß erst dann der Frieden möglich ist,
wenn mit unseren vielfachen Feinden reiner Tisch
gemacht sein wird. Ein einstimmig gefaßter Beschluß
besagte, daß wir vertrauensvoll den kommenden
Dingen entgegensehen und daß alles aufzubieten ist,
damit das freundschaftliche Bündnisverhältnis zu
Deutschland und allen unseren Verbündeten auch
nach diesem furchtbaren Kriege erhalten bleibe,
so daß die Wiederholung eines so furchtbaren Blut-
vergießens ausgeschlossen erscheinen kann. Hierauf
wurde ein Huldigungstelegramm an unseren jungen
Kaiser, welches unter Jubel der nach Hunderten
zählenden Anwesenden angenommen wurde, auf-
gegeben. Nachdem der eigentliche Teil der Tages-
ordnung erschöpft war, wurden wirtschaftliche
Fragen besprochen und nachstehende Denkschrift und
Entschließung zur einstimmigen Annahme gebracht.

Wir sind in der Steiermark nun glücklich so
weit, daß wir den Anbau unserer Aecker im kom-
menden Herbst unter den größten Schwierigkeiten
werden bestellen können; — ja es wird vorkommen,
daß manche brach werden liegen bleiben müssen,
und zwar darum, weil es an Spannung, an
Wägen, Pflügen usw. fehlen wird. Die Ackergeräte
und Wägen liegen zerbrochen auf den Betriebs-
stätten der Schmiede und Wagner. Auch an Arbeits-
kraft und Saatgut wird es fehlen. Trotz der wieder-
holten Vorstellungen und Bitten an der ersten
Stelle des Staates und Landes wird bei uns das
Bieh weiter beschlagnahmt. Sogar trüchtige Kühe
und Kalbinnen werden nicht geschont und es wird
unser Viehstand zu Grunde gerichtet und hieraus
wird eine Verlegenheit entstehen, die noch gar nicht
abzusehen ist. Man hat den Eindruck, als hätte
man an den in Betracht kommenden Stellen
weder Augen um zu sehen, nach Ohren um zu
hören.

Als man mit der Feststellung der Höchstpreise
für Rindvieh begann, wurden diese bei uns in
Steiermark mit R. 2.80 für das Kilo festgesetzt.
In Ungarn war zur selben Zeit der Höchstpreis
R. 3.50 für ein Kilo. In allen unseren Kronländern
war der Höchstpreis höher als bei uns. Da darf
man sich nicht wundern, daß man am liebsten in
Steiermark einkauft.

So wie auf dem Gebiete der Viehzucht
wurden die Maßnahmen auch auf dem der Acker-
wirtschaft geübt. Den Bauern wurde das Getreide
in geradezu sinnloser Weise beschlagnahmt und hierfür
Preise bezahlt, die mit jenen der Futtermittel, die
dann der Bauer kaufen muß, um sein Jungvieh,

seine Kälber, Jungschweine oder Hühner usw. auf-
bringen zu können, im schlechten Einklange stehen.
Man bezahlte dem Bauer für Weizen 38, für
Korn 31, für Futtergerste 32, für Hafer 30, für
Gerste 28, für Bohnen 40 Kronen für den Meter-
zentner.

Dagegen kostet Weizenkleie 14, Maiskleie 26,
Krausfutter für Pferde 54 Kronen der Meterzentner.
Diese Futtermittel sind minderwertig, ja in vielen
Fällen gingen Schweine, Kälber und Pferde infolge
des Genusses derselben zugrunde.

Unverständlich ist es, wie bei uns jene Mann-
schaft Verwendung findet, die mit den Buchstaben
D und C klassifiziert ist, also Kriegsdienstuntauglich
ist. Aus diesem Bestande werden sogenannte Arbeiter-
abteilungen gebildet und diese Abteilungen werden
in vielen Fällen den Großgrundbesitzern sogar nach
Ungarn für Arbeitszwecke zur Verfügung gestellt.
Diese Übung ist geradezu unerhört, besonders dann,
wenn selbständige Bauern oder die Söhne derselben
hievon getroffen werden. Zuhause gibt es keine
Leute, Arbeit häuft sich auf Arbeit, die Ernte ist
einzubringen, die Mahd usw. muß verrichtet werden
und am heimischen Besitz gibt es keine Leute und
der Besitzer oder dessen Sohn, oder Angestellter
muß bei Fremden arbeiten. Eine Härte, die seitens
der Landbevölkerung besonders schwer empfunden
wird ist die, daß sie nicht zu den Schwerarbeitern
gerechnet wird. Jeder, der den Wirtschaftsbetrieb
bei den Bauern kennt, sei er welcher Art immer,
weiß, daß die Arbeit mit Tagesanbruch beginnt
und bei Eintritt der Nacht endigt. Darum ist das
Begehren der Bauern, mit ihren Arbeitern zu den
Schwerarbeitern gerechnet zu werden, ein vollbe-
rechtigtes; — handelt es sich ja bei den Bauern
nicht um den Achtstundentag, es wird ja an vielen
Tagen 16 Stunden an einem Tage und länger
gearbeitet. Aus dieser vorgehenden Schilderung
ergibt sich folgende Entschließung: Sollten
die Verlegenheiten, in die wir schon derzeit geraten
sind, sich nicht zu einer Katastrophe ausgestalten,
so ist es unbedingt notwendig:

1. Daß man den Bauern für ihre Zwecke
genug Getreide beläßt und rechtzeitig beforzt ist,
daß ihnen das fehlende Saatgut, wo es fehlt, zur
Verfügung gestellt wird.

2. Zur Bestellung der Wirtschaft, besonders
zur Ackerung, ist Zugvieh unbedingt notwendig und
darum darf die Viehbeschlagnahme in der bisher
geübten Art nicht weiter gehandhabt werden.

3. Damit die Arbeiten aller Art am flachen
Lande, wie besonders die Bestellung der Aecker,
das Fällen des Holzes im Walde und ähnliche
Arbeiten besorgt werden können, sind die Entbe-
hungen und Beurlaubungen aus jenen Militär-
beständen, die mit D und C klassifiziert sind, in
beschleunigter Weise zu gewähren, wie dies
tatsächlich der Fall ist. Diese Bitte ist eine umso
berechtigtere, als wir mitten in der Ernte stehen,
welcher bald der Drusch und viele Arbeiten folgen
werden, die keinen Aufschub erleiden.

4. Außer dem Saatgut ist dem Bauer
unbedingt soviel Getreide zu belassen, als er für
sich und seine Leute braucht. Dabei ist in Betracht
zu ziehen, daß es am Lande ganz ausgeschlossen
ist, Tagelöhner zu bekommen, denen man außer
dem Tagelohn nicht auch die Kost gibt.

Diese Entschließung wurde an die Exzellenz
Grafen Clary-Aldringen als unserem Statthalter
und Grafen Edmund Attems als unsere
Landeshauptmann weitergeleitet.

Von den Fronten.

Ueber die Reichsgrenze getrieben.

Die Sonntag abends ausgegebenen Bericht
der verbündeten Heeresleitungen melden u. a., daß
in Ostgalizien die Russen beiderseits der
Suziatyn hinter die Reichsgrenze
zurückgegangen sind. Deutsche Korps haben
den Brucz erreicht, andere nähern sich der
Einmündung des nördlichen Sereth
den Dnjestr. Auf beiden Dnjestr-Ufern geht die
Verfolgung weiter. Im Czermosztale wurde
Ruth genommen. Deutsche Divisionen bringen
kämpfend im Gebirge über das obere Molda-
tal und gegen Schipoth an der Suczawa vor.
An der oberen Putna wurden die durch den
Druck des Gegners notwendig gewordenen
Bewegungen vollführt.

Italienische Flieger warfen zum drittenmal
Bomben auf Tbrja. Ein Einwohner getötet,
einer schwer verwundet.

Die Artillerieschlacht in Flandern
tohte am Samstag vom frühen Morgen bis tief
in die Nacht hinein ununterbrochen. Die
artilleristische Kraftentfaltung fiel
das Höchstmaß an Massenwirkung in
diesem Kriege dar.

RB. Konstantinopel, 29. Juli. (Ag. T.
Milli.) Kaiser Wilhelm besichtigte am 25. Juli
die an der galizischen Front kämpfende
osmanische Truppen und zollte den aus-
gezeichneten Leistungen der türkischen Truppe
insbesondere während der jüngsten Offensive, son-
der unter ihnen herrschenden Ordnung und
Disziplin uneingeschränktes Lob. Der Kaiser verlieh
etwa 50 Offizieren, 200 Soldaten, die sich
besonders ausgezeichnet hatten, Kriegsmedaillen.

Der U-Bootkrieg.

RB. Berlin, 28. Juli. Das Wolff-Bü-
meldet: Im Sperrgebiete um England
wurden wiederum 26.000 Brutto-Reg.-Tonnen
(darunter ein englischer Dampfer mit 55 Fla-
zeugen und Munition nach Rußland), im Mittele-
meere über 20.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt.
Japanischer Engländereschutz im Mittelmeere.

RB. London, 29. Juli. (Reuter.) Der japani-
sche Militärattaché teilt mit: Eine japanische
Marineabteilung im Mittelmeere, die
englische Truppentransportdampfer
begleitete, sichtete am Nachmittag des 22. Juli
ein feindliches U-Boot. Während eine Einheit die
Transport auf der einen Seite vor dem Angriff
schützte, machte die andere einen Angriff auf das
U-Boot und beschloß es. Das Periskop wurde zer-
schossen. Nach scharfer Verfolgung machte
nochmals erfolgreich einen Angriff und zerstörte
zweifelslos das U-Boot.

Kurze Nachrichten.

Zwei Kompagnien gegen eine Division. Die „Times“ melden aus Kiew: Bei Tarnopol schlugen zwei deutsche Kompagnien eine ganze russische Division in die Flucht.

Auszeichnung unseres Generalstabschefs. Kaiser Karl hat dem Chef unseres Generalstabes General d. J. Freiherrn v. Arz das Militärverdienstkreuz 1. Kl. mit der Kriegsdorierung und den Schwertern verliehen unter gleichzeitiger Übersendung eines anerkennenden kaiserlichen Handschreibens, welches auf die im Vereine mit den verbündeten Heeresleitungen errungenen jüngsten Erfolge gegen die Russen verweist.

Der Generaldirektor der Südbahn — zurückgetreten. Der Generaldirektor der Südbahn Dr. von Weeber hat sich entschlossen, von seiner Stelle zurückzutreten.

Ein Dampfer aufgelaufen und gesunken. „Nouvelist de Lyon“ meldet aus Vigo: Der französische Dampfer „Sturano“ lief bei Kap Finisterre auf und sank sofort.

Die Reibungen zwischen Entente-Sozialisten. „Progres de Lyon“ meldet aus Paris: Die russischen sozialistischen Delegierten erklärten über den Zweck ihrer Reise, sie wollen die Reibungsflächen zwischen den französischen und italienischen Sozialisten einerseits und den russischen Sozialisten andererseits aus der Welt schaffen. Es sei ihr Auftrag, die französischen Sozialisten zu veranlassen, nach Stockholm zu gehen. Ihre Absicht sei, nicht nur die Sozialisten, sondern alle Parteien Frankreichs zu besuchen und mit ihnen Rücksprache zu nehmen.

Großer Magazinsbrand in Wien. In der Nacht zum Montag brach im Wiener 20. Bezirk in den Magazinen des städtischen Fuhrwerksgebietes ein großer Brand aus, dem das umfangreiche Objekt teilweise zum Opfer fiel. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Unsere Ernährungsfragen.

Ein sonderbarer Vorfall in Saldenhofen. Gestern Freitag früh kamen etwa 70 Frauen aus Marburg, Brunn Dorf und Rotwein mit dem Zuge nach Saldenhofen, um auf den dortigen Bergen Schwarzbeeren zu sammeln. Drei bis vier Stunden lang mußten sie auf die Berge hinaufsteigen und dann mühten sie sich wieder viele Stunden mit dem Beerenpflücken ab, um die mitgebrachten Körbe zu füllen. Abends kamen sie von den Bergen wieder nach Saldenhofen, um nach Marburg zu fahren. In der Station wurden sie vom Gemeindevorsteher und dem Bezirkswachmeister empfangen. Der Bezirkswachmeister nahm allen Beerenpflückern die Schwarzbeeren weg, schrieb ihre Namen auf und „schätzte“ die Beerenmengen nach dem Augemaße. Ein Eisenbahner und seine Gattin hatten

zusammen 50 Liter Schwarzbeeren gesammelt; der Bezirkswachmeister „schätzte“ diese Menge aber auf 25 Liter! Infolge heftigen Einspruches erklärte er endlich, daß er jetzt die Schwarzbeeren dieses Ehepaares auf 35 Liter „schätzte“. Die um die mühevolle Arbeit eines Tages gekommenen begaben sich nun zum Stationsvorstande, der den Gemeindevorsteher und Bezirkswachmeister kommen ließ und ihnen die Ministerialverordnung über das Sammeln von Beeren bekanntgab. Man schob den Gemeindevorsteher und Bezirkswachmeister einander die Schuld zu, aber bei der Wegnahme der ungemein großen Menge von Schwarzbeeren blieb es dennoch; die Frauen mußten leer nach Marburg zurückfahren. — Das Ernährungsamt des l. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg hat in anerkennenswerter Weise rasch eingegriffen. Es verständigte von dem Vorfalle das Landeswirtschaftsamt der l. l. Statthalterei mit dem Ersuchen, die l. l. Bezirkshauptmannschaft Windischgraz zu beauftragen, Maßnahmen zu treffen, daß sich derartige Vorfälle nicht wieder ereignen und daß den schwer Geschädigten voller Ersatz geleistet wird.

Gurkenverkauf durch das Ernährungsamt. Das Ernährungsamt der Bezirkshauptmannschaft Marburg hat 150 Kilogramm frische Gurken erworben, die heute Dienstag zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in der Viktringhofgasse 11 zum Preise von 1 K. 20 H. für ein Kilo an die Bevölkerung verkauft werden. Es wird erbeten, den Verkauf nicht durch fürmische Szenen des Drängens u. s. w. zu erschweren, weil dies auf das Zustandekommen späterer Verkäufe unliebsam einwirken könnte. Diese Mahnung gilt übrigens auch für Verkäufe an anderen Stellen, bei der Stadtgemeinde u. s. w.

Beschlagnahme der Himbeerlieferungen nach Marburg. Das Ernährungsamt der l. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg hatte Lieferungsverträge abgeschlossen, nach welchen aus der Bötschacher Gegend täglich 200 bis 300 Kilogramm Himbeeren nach Marburg gebracht wurden, um hier an die Bevölkerung verkauft zu werden. Seit letzten Mittwoch sind diese Lieferungen gänzlich ausgeblieben. Das 5. Armeekommando hat nämlich alle Himbeeren auf den Bergen und in den Wäldern dieses Gebietes für sich beschlagnahmen lassen. Das Ernährungsamt der Bezirkshauptmannschaft Marburg hat bereits alle notwendigen Schritte unternommen, um den alten Rechtszustand der Verträge wieder in Kraft zu setzen.

Schaubühne und Kino.

Stadttheater. Die bunten Vorstellungen erfreuen sich des größten Beifalles. Die hervorragenden Leistungen des Grazer Heldentors Karl Fischer-Niemann entfesselten Beifallsstürme. Nidi Grün, eine liebenswürdige junge Wienerin, sang mit schöner Stimme anmutsvoll und mit feinem Geschmack Lieder und Wäntel. Als wahrer

Gedächtnisathlet ist Emanuel Steiner zu bezeichnen; seine Leistungen grenzen ans Wunderbare. Steiner ist auch imstande, jedes historische Ereignis zu nennen, wenn ihm Jahreszahl und Datum angegeben wird, oder auch umgekehrt. Das Publikum kam nicht aus dem Staunen heraus und spendete dem Gehirnphänomen rauschenden Beifall. Viel Erfolg hatte auch die preisgekürnte Kunstpfeiferin Mizzi Kova.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Todesfälle. Am 29. Juli starb hier der Südbahnlokomotivführer Herr Andreas Püll im 47. Lebensjahre. Er wird Dienstag um 3 Uhr im Trauerhause, Brunn Dorf, Sembacherstraße 114 eingeseget und auf dem Brunn Dorfer Friedhofe bestattet. — Am 25. d. ist in Gilt Fräulein Lotte Beer, die einzige Tochter des Landsturmlieutenants Herrn Richard Beer, nach längerem Leiden im 23. Lebensjahre verschieden.

Gemeinsame Sitzung deutscher Volksräte. Sonntag fand in der Kaminogastwirtschaft in Laibach eine gemeinsame Sitzung der deutschen Volksräte von Krain, Kärnten, Küstenland und Untersteiermark, welcher auch Reichsratsabg. Marchl beiwohnte, unter dem Vorsitz des Obmannes des vorstehenden Volksrates für Untersteiermark, Herrn Dr. Ambrositsch (Gilt) statt. Es wurden brennende politische Fragen, insbesondere Forderungen südlawischer Politiker und die neuen Leitfäden des Deutschen Nationalverbandes besprochen, welche letztere eine scharfe Beurteilung erfuhren. Es sprachen Vertreter aller Gebiete von Marburg bis Trieste. Zur Klärung der Angelegenheit wurde eine neue gemeinsame Sitzung nach Marburg einberufen.

Die Marburger Südbahnwerkstätten militarisieren. Die Bewegung in den Marburger Südbahnwerkstätten und im Heizhause, an der ungefähr 1700 Arbeiter beteiligt waren, ist seit Montag früh durch die Militarisierung der Südbahnwerkstätten und des Heizhauses beendet. Samstag nachmittags traf der betreffende Befehl der Grazer Militärkommandos in Marburg ein; Die feiernden Arbeiter wurden dann zusammengerufen und ihnen die Militarisierung der Betriebe bekanntgegeben. Darnach wurden alle Enthebungen der wehrpflichtigen Arbeiter rückgängig gemacht; die Wehrpflichtigen leisten nun ihre Arbeit als Soldaten auf ihren bisherigen Plätzen, desgleichen die Landsturmpflichtigen. Alle bisherigen Löhne (einschließlich der früher gemachten Zugeständnisse) werden nach wie vor voll ausbezahlt und beide Betriebe werden unter den Befehl eines neuen militärischen Kommandanten gestellt. Die Wehrpflichtigen, deren Enthebung rückgängig gemacht wurde, müssen im und außer dem Dienste eine Militärkappe tragen, die Landsturmpflichtigen nur während des Dienstes. Allen wurden die Kriegsarartikel vorgelesen; der Landsturmeid wird abteilungs-

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Elster.

41 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
Mit tränenlosen und doch schmerzgefüllten Augen starrte sie ihn an.

„Wenn du alles wüßtest, Hermann,“ flüsterte sie. „O, ich weiß alles“, unterbrach er sie barsch. „Hier meine Mutter hat es mir erzählt, was die Späßen auf den Dächern in eurem Dorfe pfeifen. Du heiratest Karl Schrottman, den Sohn des reichen Schrottman, und er baut dir dein Vaterhaus wieder auf. Ist es nicht so?“

„Ja, so ist es, Hermann Schubert“, entgegnete sie mit fester Stimme, sich straff und stolz emporrichtend.

Der Hohn in seinem Worten erweckte ihren Stolz, ihren Trost. Sie war sich bewußt, daß kein Gedanke an Neugierigkeiten, an Reichtum und Besitz ihr Tun bestimmt hatte. Nicht jene Gründe, welche er anführte, hatten sie bewogen, Karl Schrottman ihr Jawort zu geben — in seinem, Hermann Schuberts, Interesse hatte sie das Opfer gebracht, willenlos fast dem Drang gehorchend, ihm, den sie noch immer liebte, Rettung zu bringen. Er wußte nichts von ihrem Opfer, er glaubte dem Geschwätz der Leute und begegnete ihr mit verletzendem Hohn.

Sie war zu stolz, um ihn aufzuklären, und sie antwortete auf seine erstaunte Frage: „Hast

du mir weiter nichts zu sagen, Johanna?“ ruhig und fest:

„Nein, Hermann. Ich wünsche dir von Herzen Glück zu deiner Freisprechung. — Laß es dir weiterhin gut gehen — lebe wohl!“

Nun durchbrach aber doch die Liebe die harte Rinde, die sich um sein Herz gelegt hatte, als er erfuhr, daß Johanna ihn vergessen haben sollte — und er rief schmerzlich bewegt:

„Johanna — sollen wir so auseinandergehen?“

„Was bleibt uns anderes übrig, Hermann?“

Die Mutter zupfte ihren Sohn an dem Ärmel. „Komm, komm, Hermann“, flüsterte sie. Da kommt der Bauer und Karl Schrottman.“

Christian Neddermeier und Karl Schrottman näherten sich. Neddermeier mit einem zufriedenen Gesicht. Karl Schrottman vergnügt lachend.

„Da finden wir ihn ja!“ rief der letztere, auf Hermann zutretend. „Na, Schubert, ich gratuliere — wir haben uns mal die Fäuste unter die Nase gehalten, aber darum keine Feindschaft mehr! — Ich denke, ich habe es heute bewiesen, daß ich Euch nichts nachtrage. Was, Schubert? Ich hab' Euch fein herausgerissen?“

„Sie haben nur die Wahrheit gesagt“, entgegnete Hermann, leicht errötend. „Dennoch danke ich Ihnen — Ihre Massage hat mir sehr genützt.“

„Hörst du, Johanna?“ rief Karl fröhlich. „Ich hab' ihn herausgehauen — und nun wollen wir den Tag bei einem guten Trunk feiern. Nicht wahr, Vater Neddermeier?“

„Ich denke, wir fahren lieber nach Haus“, sprach der alte Bauer bedächtig. „Ja, Schubert, auch ich gratuliere — ich hab' Ihnen vielleicht unrecht getan — aber wir waren doch höllisch aneinander gekommen, und da kann man nie wissen, was der Teufel mit einem anstellt. Sie gehen jetzt wieder in die Fabrik?“

„Ja, Herr Neddermeier.“

„Das ist auch das Beste. Jeder bleibt bei seinem Handwerk. Ein Schlossergeselle kann kein Bauer werden — nicht wahr, Hermann Schubert?“

„Ich habe auch nicht die Absicht.“

„So ist's recht. Schlagen Sie alle anderen Gedanken aus dem Kopf — na, dann ade, Schubert! Das war 'ne schwere Zeit für uns alle — aber morgen ist auch noch ein Tag. — Johanna, laß deinen Bräutigam unter, und nun kommt. Kinder — ein kleiner Imbiß wird uns gut tun. Vorwärts, Karl!“

Karl Schrottman bot lachend den Arm.

„Hab' ich es gut gemacht?“ flüsterte er ihr zu.

„Ja, entgegnete sie laut und hart und legte die Hand in seinen Arm. Aber ihr Gesicht war totenbleich und ihre frischen, roten Lippen halten jede Farbe verloren. Ihre Augen blickten starr in die Ferne, sie sah alle Gegenstände, alle Personen wie durch einen trüben Nebel. Es war ihr, als versinke sie in einen tiefen, hohen losen Abgrund; sie zitterte an allen Gliedern, als herrsche in dem Korridor nicht eine dumpfe, schwüle Luft, sondern winterliche Kälte.

Fortsetzung folgt.

weise geleistet werden. Die Militarisierung vollzog sich ohne jeden Zwischenfall: wie verlautet, sind viele Arbeiter über diese Wendung erfreut, weil sie nun einer Beschwerdebekommision etwaige Wünsche vorbringen können. Montag früh wurde die Arbeit wieder allgemein aufgenommen. Erwähnt sei noch, daß Herr Inspektionsrat Huhnke der Staatsbahnen durch sein anstößendes Eingreifen um die ruhige Erledigung der ganzen Angelegenheit große Verdienste erworben hat.

Vom Marburger freiwilligen Schützenbataillon. An den Bürgermeister Herrn Doktor Schindler wurde vom Statthalterei-Präsidium nachstehendes Schreiben des Kommandos der Isonzo-Front-Armee gependet: „Hocherfreut über die Erfolge und das nachahmenswerte Verhalten des freiwilligen Schützen-Feld-Bataillons Marburg während der zehnten Isonzschlacht übersende ich den Anzug aus dem Gefechtsberichte zur gefälligen Kenntnis. Die Bevölkerung der Heimat dieses braven Bataillons kann auf ihre heldenhaften Söhne, die freiwillig für unser Vaterland kämpften, wahrhaft stolz sein. Boroevic.“

Eine Marktszene. Eine Marburger Dame teilte uns folgenden Vorfall mit: Sie wollte am Hauptplatze bei einer Bäuerin Kartoffel kaufen. Die Bäuerin hielt ihr aber Kunkelrüben hin und sagte, die Käuferin müsse zuerst Kunkelrüben kaufen, bevor sie Erdäpfel bekomme. Da die betreffende Dame für Kunkelrüben aber keine Verwendung hat, begab sie sich zu einem Wachmann, um ihm von der Weigerung der Bäuerin, Kartoffel ohne Kunkelrüben zu verkaufen, Mitteilung zu machen und ihn zum Eingreifen zu veranlassen. Der Wachmann gab ihr aber zur Antwort: die Ware gehört nicht Ihnen und nicht mir; die Bäuerin kann mit ihr machen was sie will! Und dabei blieb es... Daß der Strafrichter darüber eine andere Meinung haben dürfte als der Wachmann, scheint uns wohl zweifellos zu sein. Es sollte sich wahrhaftig nicht ereignen, daß die Frauen Marburgs dort, wo sie gerechterweise Schutz verlangen sollten, eine solche Abweisung erfahren!

Gerädert. Dieser Tage geriet bei der Ausfahrt eines Zuges in der Station Grobelno der Marburger Aushilfsbremser Oberbanarbeiter August Borovnik unter die Räder eines Wagens und verunglückte hierbei tödlich.

Letzte Nachrichten. Die Westgrenze der Bukowina und die russ. Grenze überschritten.

Wien, 30. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich des Sufita- und beiderseits des Casinutales scheiterten mehrere Angriffe des Feindes. In der Bukowina gewinnen wir bei Überwindung zähen russischen Widerstandes weiter an Boden. Bei Vale Putna wurde der Tunnelstützpunkt genommen, aufwärts von Fundul Moldowi das Moldawatal überschritten. Nordöstlich von Kutj stehen die Verbündeten am rechten Czereמושufer im Kampfe. Zwischen Pruth und Dnjestr wurde der Feind erneut geworfen. Wir überschreiten die Westgrenze der Bukowina. Honved besetzten Zaleszczyski. Bis Skala und Husiatyn wurde das galizische Zbruzufer gesäubert; wir erzwingen uns stellenweise den Übertritt auf russisches Gebiet. Im Raume südlich von Brody stießen öst.-ung. und deutsche Truppen mit Erfolg in die feindlichen Gräben vor.

Italienischer und Balkankriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Siegreich in West und

Berlin, 28. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Unter dem lähmenden Einfluß unserer auch die Nacht hindurch gesteigerten anhaltenden Abwehrwirkung blieb die Kampftätigkeit der feindlichen Artillerie an der flandrischen Schlachtfrent bis zu mittag gering; erst dann nahm sie wieder zu, ohne aber die Stärke und Ausdehnung der Vortage zu erreichen. An der Küste und im Abschnitt von Petsa-Bielkie lief der Feuerkampf nachts heftig fort. Mehrere gegen unsere drei Linien vorstoßende Erleuchtungsabteilungen der Engländer wurden zurückgeworfen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames versuchte gestern die französische Führung in neun Kilometer langer Front mit drei neu eingesetzten Divisionen wieder einen großen Angriff. Nach Trommelfeuer brach morgens der Feind von Cerny bis zum Winterberg bei Craone mehrmals zum Sturm vor. Unsere Kampferprobten Divisionen wiesen ihn durch Feuer und Gegenstöße überall ab. Ein oft bewährtes rheinisch-westfälisches Infanterieregiment schlug vier Angriffe zurück.

Abends erneuerte der Gegner südlich von Milles nach tagsüber andauerndem Vorbereitungsfener sie noch zweimal; aber auch diese Stöße scheiterten. Bedeutende schwere Verluste ohne jeden Erfolg sind die Kennzeichen des Kampftages für die Franzosen.

In Luftkämpfen verlor der Feind 10 Flugzeuge. Oberleutnant R. v. Tutschek schloß seinen 21. Gegner ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Heeresgruppe d. Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

Russische Kräfte halten die Höhen östlich des Grenzflusses Zbruz, die an mehreren Stellen trotz heftigen Widerstandes überschritten und von unseren Divisionen auch südlich von Skala erreicht wurden. Auf dem Nordufer des Dnjestr gewannen wir über Korolowka hinaus Gelände. Zwischen Dnjestr und Pruth leistete der Feind von neuem erbitterte Gegenwehr; er wurde jedoch südwestlich von Zaleszczyski durch Angriffe weiter zurückgedrängt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Längs des Czereמושz verteidigt sich der Gegner auf den östlichen Uferhöhen. Unser Angriff ist zwischen Zalucze und Biznik im Fortschreiten. Im Sutschawatal bringen unsere Truppen auf Seletin vor. Auch östlich des oberen Moldawatales gingen wir kämpfend vor.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Erfolgreiche Vorstöße brachten uns nördlich von Folsani und an der Rimniculmündung mehrere Hundert Gefangene ein.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der erste Generalquartiermeister v. Indenborski.

Kaiser Karl in Ostgalizien.

W. Kolomea, 29. Juli. Se. Majestät hat sich, begleitet von Oberleutnant Erzherzog Wilhelm und dem Chef des Generalstabes Herrn v. Arz sowie vom Statthalter in Galizien Generalobersten Grafen Huhn am 28. Juli früh nach Ostgalizien begeben, um den Gang der Operationen von den vordersten Linien aus zu verfolgen, die bewährte Führung und den über alles Lob erhabenen Truppen Dank zu sagen und zahlreiche Städte aufzusuchen, die die Kunst der Führung und die Kraft unserer Waffen dem Vaterlande wiedergewonnen und sich von den Leiden und Schäden zu überzeugen, die die russische Invasion über das schwer geprüfte Land gebracht hat. Das befreite Land jubelte mit einer Begeisterung und Herzlichkeit seinem jungen Herrscher, dem es anlässlich der Thronbesteigung nicht huldigen konnte, zu, die erhebend und froh stimmen mußte.

W. Wien, 30. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Se. Majestät hat dem siegreichen Armeekommandanten Generalobersten Kritel das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsbekoration mit den Schwertern verliehen und dem Korpskommandanten General d. J. von Chanudj die a. h. belobende Anerkennung bekannt gegeben.

Neue Brot sorgen Italiens.

W. Lugano, 29. Juli. Der italienische Generalkommissär für das Ernährungswesen hat in Novara mitgeteilt, daß die diesjährige italienische Kornerte hinter der vorjährigen beträchtlich zurückbleibe und daß auf den amerikanischen Kornmärkten die Preise stark anziehen. Uebrigens äußern Fachleute starke Besorgnis, daß die Kornbestellungen in Italien für das Jahr 1918 unter dem Mangel von Düngemitteln, die wegen des Schiffsraumangels aus Nordwestafrika nicht herbeigeschafft werden können, schwer leiden werde.

Die Kriegserklärung Siams.

W. Wien, 30. Juli. Die Kriegserklärung Siams an Oesterreich-Ungarn ist der k. u. k. Regierung in Form einer Note bekanntgegeben worden. In diesem Schriftstücke wird die Kriegserklärung damit begründet, daß die siamesische Regierung sich nicht mehr der Tatsache verschließen könne, daß Oesterreich-Ungarn trotz des am 1. April überreichten siamesischen Protestes fortjahre Kriegsmethoden anzuwenden, welche sowohl dem humanitären Empfinden, als auch den allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechtes widersprechen.

Neue U-Boot-Erfolge.

W. Berlin, 29. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Booterfolge im Sperrgebiete um England: 23.000 Brutto-Register-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Lenin — nicht verhaftet.

W. Lugano, 29. Juli. Die Ag. Exchanges, die die Nachricht von der Verhaftung Lenins in Umlauf gesetzt hatte, widerruft diese Meldung.

Infektionskrankheiten. Wochenausweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 0, Diphtherie verblieben 8, zugewachsen 2, geheilt 0, gestorben 1, verblieben 0. Para-Typhus verblieben 4, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 9, verblieben 3. Typhus abd. verblieben 1, zugewachsen 4, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 4.

Ant. Rud. Legat^s Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben.

Marburg an der Drau, Viktringhofgasse 17, I. Stock.

Beginn neuer Kurse am 2. Oktober 1917.

Dauer 6 Monate.

Prospekte frei.

Sprechstunden 11—12.

Samstag den 4. August 9 Uhr vormittag

Lizitation von Ausmusterpferden

findet im städtischen Pferdewechselhof in Thesen bei Marburg statt. Zur Lizitation werden nur solche Leute zugelassen, welche sich mit einer von der politischen Behörde erster Instanz ausgestellten Lizitation zur Kaufberechtigung ausweisen können. Bedingungen, unter denen die Pferde verkauft werden, können bei Bezirkshauptmannschaften erfragt werden.

Verkaufe

gebrauchte, gut erhaltene Branntwein- und Wein-

Fässer

von 100 bis 1500 Liter Inhalt. Alois Siferer, Laporje bei Wind-Feistritz. 4658

Geschäftsübersiedlung.

Ich gestatte mir dem hohen Adel und verehrten P. T. Publikum die Mitteilung zu machen, daß ich das durch zehn Jahre unter meinem Namen geführte Spezereiwarengeschäft in der Herrngasse 46 aufgelöst und selbes in mein Haus

Luthergasse 9

verlegt habe.

Ich werde bestrebt sein, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend, den verehrten Kunden mein möglichstes zu bieten.

In dem ich für das mir erwiesene Vertrauen meinen besten Dank zum Ausdruck bringe, bitte ich mir selbes auch fernerhin angezeihen lassen zu wollen und zeichne mit aller Hochachtung

Alex. Mydlil, Luthergasse 9.

Zur Beachtung.

1. Die Benützung der Wege durch Felder, Wiesen, Wein- und Obstgärten sowie der Waldwege ist bis zur Einbringung sämtlicher Feldfrüchte, des Obstes und der Trauben verboten.

2. Nach 8 Uhr abends dürfen Felder, Wiesen, Obst- u. Weingärten nur vom Besitzer selbst betreten werden.

3. Jeder, der mit Feldfrüchten, Obst, Trauben usw. auf Wägen, im Korbe oder Kutschack in der Gemeinde betroffen wird, hat eine amtliche Bestätigung vorzuweisen, woher der Inhalt stammt.

4. Das Baden in der Böhmisch ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde haben sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Zu diesen Bestimmungen ist die Erntekommission darum veranlaßt, weil sich die Diebstähle aller Art in der unangenehmsten Weise vermehren. Leitersberg, am 26. Juli 1917.

Der Erntekommissär.

Zu verkaufen

ist ein Landhaus mit 3 Zimmer, Küche, mit oder ohne Einrichtung, Keller, Schweinestall mit 4 Schweine, Holzlage, Gemüsegarten vollständig angebaut, ums Haus herum schöne Weinheiden und ein gutes Quellwasser. J. Schaller, Ober-Pölttschach Nr. 67, Bezirk Windisch-Feistritz oder Graz, Heinrichstraße 15 4651

Lehrmädchen

wird sofort aufgenommen im Damenhuthaus Volt-Wizler, Herrergasse 15 4564

Schulfreies intelligentes

Mädchen

wird für Wäschezeichen aufgenommen. Sparowitz, Dampfwascherei, Kaiserstraße 12. 4650

Verloren

einen Schlüsselbund auf dem Wege Schillerstraße bis zur Brandisgasse Abzugeben. Blaschitz, Drechsler, Burg.

Elegantes

Zimmer

sehr rein, südseitig, zentral gelegen, Gas, sofort zu vermieten. Adresse in der Berv. d. Bl. 4661

Zwei Zimmer

und Küche wird für August zu mieten gesucht, unmöbliert, mit Preisangabe. Bitte Kenntnis zu geben an Frau C. R., Mellingerstraße 13, parterre. 4643

Nett möbliertes 4660

Zimmer

streng separiert, im Zentrum der Stadt, ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Anfrage in Bv. d. Bl.

Seitengewehr

mit Unteroffiziersbajonett wurde auf dem Wege Lembach-Marburg verloren. Der Wiederbringer erhält Pfeifentabak Adresse B. d. B. 4645

Haus mit Garten

im Zentrum der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Zuschriften unter „Haus 70“ an die Berv. d. Bl. 4655

Zimmer

und Küche oder ein großes Sparherdzimmer bis 1. oder 15. September von älterer alleinstehender Frau gesucht. Anträge erb. Herrergasse 23, 1. Stock, Tür 13. 4644

Schönes Familienhaus

mit 3-4 Zimmer, 2 Küchen und Garten, nahe der Stadt, wird zu mieten oder zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Familienhaus“ a. d. Bv 4625

Stoppelrüben-Samen

zu haben bei Franz Huber, Marburg

Hilfsarbeiter

wird aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Gekauft werden Bücher

Walvasore

Gyra, Tegetthoffstr. 43-45.

Halbgedeckter

WAGEN

ein- und zweispännig, sehr gut erhalten und ein engl. Einspanner-Geschirr, fast neu, billig abzugeben bei Sattlermeister Wenisch, Birktringshofgasse, Marburg.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes Damenfahrrad. Anträge unt. „R. P.“ an B. d. B. 4568

Arbeiterinnen

für Hofarbeit gesucht von der Lederfabrik Wilhelm Freund, Marburg-Melling. 4633

Wirtschafterin

mit längeren Zeugnissen sucht Stelle am liebsten in einem Gasthause. Anzufragen in der Berv. 4599

Zukunftsglück.

Geschäftshaus, geeignet für jeden kleinen und großen Geschäftsbetrieb ist innerhalb 14 Tagen unter günst. Bedingungen zu verkaufen in Marburg, Birktringshofgasse 15. 4604

Pianino

oder Klavier zu kaufen gesucht. Anfrage in der Bv. d. Bl. 4587

Lehrmädchen

für Modistengeschäft wird aufgenommen. Anfrage Birktringshofgasse Nr. 25, im Hof, 1. St. 4637

Karl Sinfowitsch Bw.

Schlosserei, Brandisgasse Nr. 2, Burg, übernimmt sämtl. Neuherstellungen und Reparaturen. - Billig abzugeben: Grablaternen, Grabgitter, Waschmaschinen, Bügelmaschinen u. Hochglanzmaschine. 4627

2 Arbeiter

gegen sehr gute Bezahlung werden aufgenommen. Gartenbaubetrieb Langergasse. 4490

20 Kronen

demjenigen, der mir eine mittelgroße oder kleine Wohnung verschafft. Anträge unter „Kinderlos“ an die Berv. d. Bl. 4616

Verlaufen

ein langhaariges schwarz-weißes Hündchen, hört auf den Namen „Zich“. Abzugeben geg. Belohnung Brandhof, Scherbaum. 4662

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin. Im Hotel „Stadt Wien.“

Tegetthoffstr. - Samerlingg.

Keine billigen Sommerprogramme. nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.

Samstag den 28. bis 31. Juli

Die Petroleumquelle

Schauspiel in 3 Akten mit Wanda Treumann und Biggo Larfen.

Großer Lacherfolg!

Walzernacht.

Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen Hans Kralh, Hanni Weisse, A. Paulig u. Käthe Dorisch.

Samstag den 4. bis 10. August

Die 10. Jhongo-Schlacht.

Vorstellungen täglich um 7 und 9 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 1/2, 3, 4, 6 und 9 Uhr abends.

Künstlerische Musikbegleitung.

Gasthausrealität

1 1/2 Stunden von Marburg, 5 Min. von der Post- und Bahnstation, schöne Gasthauslokalitäten, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, neugebaute Eiskeller und Fleischhauerei, alles im guten Bauzustande und mit Ziegel gedeckt, mit circa 20 hoch ebenen Grundstücken, beim Hause schöner Sitz-, Obst- und Gemüsegarten, Acker, Wiesen, Wald, ist samt Fehung und mit Fundus Instruktus wegen Familienverhältnissen preiswert sofort verkäuflich. Anträge unter „Sommerfrische“ an die Berv. d. Bl. 4657

Styria- 4656

Herrenfahrrad

mit 4facher Ueberetzung zu verkaufen. Kantine Glaser, Mellinghof.

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säcke. Zahle beste Preise. M. Kempert, Birktringshofgasse 11. 4313

Grubenholz, Brennholz

jeder Qualität sofort zu kaufen gesucht. Kohlenfirma Wien, IX, Lazarethgasse 18/17.

Möbelhaus Karl Preis Marburg a. D. Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen, in einfacher und vornehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u. Einzelmöbel in allen Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung. Kein Kaufzwang. Provinzversand. Kataloge frei. 3645



Im Stadttheater

Montag halb 9 Uhr letztes

Gastspiel des Heldentenor Karl Fischer - Niemann

vom Grazer Opernhaus.

Ridi Grün

Wiener Vortragssoubrette

Eman. Steiner

ein Zahlenphänomen

Mitzi Kowa

preisgekrönte Kunstseiferin vom Berliner Apollotheater.

Dienstag halb 7 und halb 8 Uhr

Gastspiel Wlth. Klitsch, Diane Haib

Lebenswogen

spannendes Drama in 4 Akten.

Welch' heiteres Städtchen

Filmstuckspiel.

Hausmeister

für Haus Hauptplatz 18 wird sofort aufgenommen. Dorselbst ist auch ein Sparherdzimmer zu vergeben. Anfr. Baukanzlei, Gartengasse 12.

Netter Geschäftsdiener

findet sofort Aufnahme bei And. Plager, Herrngasse 3. 4649

Feinste Fußbodenpaste

zu haben bei 4531

Ferdinand Hartinger.

Möbl. Zimmer

mit Gartenbenützung, für Herren (eigene Bedienung bevorzugt), sogl. zu vermieten. Badgasse, Villa 15, Billenviertel unter dem Kalvarienberg. 4611

Gesucht werden

zwei junge Schlossergehilfen sowie auch 2 Lehrlinge. Anfrage in der Berv. d. Bl. 4528

Gebefür Zucker Kernöl.

4647

Anzufragen in der Berv. d. Bl.

Fräulein

fürs Kontor nach Budapest. Antritt sofort, Gehalt 250 K. Offerte unter „Stenographie und Maschinschreiben“ an die Berv. d. Bl. 4642

Handelslehrling

der schon zwei Jahre in einem Geschäft tätig war, sucht wegen Auflassung desselben einen anderen Lehrplatz. Geht auch auswärts. Anfrage in der Bv. d. Bl. 4654

Sonnige Wohnung

mit 3 bis 4 Zimmer und Zugehör oder 2 Wohnungen mit je 2 Zimmer und Zugehör für ruhige stabile Partei bis 1. September od. 1. Oktober zu mieten gesucht. Anfrage unter „Schöne Wohnung“ an die Berv. d. Bl. 4626

Schön möbl. Zimmer

in der Nähe des Reservspitales zu vermieten. Anfr. Bv. d. B. 4653

Schreibmaschin

mit langen Walzen zu kaufen gesucht. Anfr. Berv. d. Bl. 4649